

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 51 (1976)

Heft: 11

Artikel: Integration der Kunst in die Wohnsiedlung

Autor: Odermatt, Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

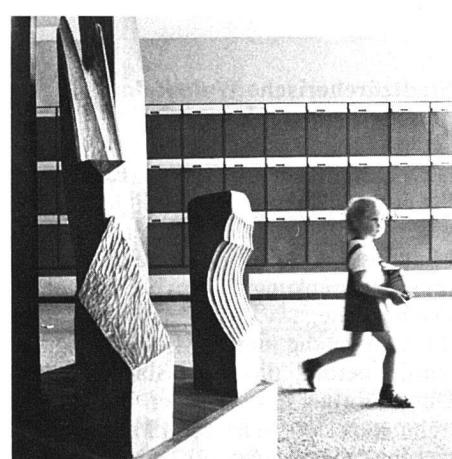
Integration der Kunst in die Wohnsiedlung

Aus der Erkenntnis heraus, dass nebst viel Sonnenschein und einer schönen Aussicht für die Bewohner noch weitere wichtige Kriterien zu realisieren sind, war die Verwaltung der Eisenbahner-Baugenossenschaft «Kienburg» Olten stets bedacht, ihren Siedlungen und Gebäuden eine passende und gediegene Umgebung angedeihen zu lassen. Mit der üblichen Gartengestaltung wurde sinnvoll eine gewisse Beziehung zur Kunst geschaffen. So wurden an verschiedenen geeigneten Standorten Holz- und Metallplastiken aufgestellt, die sich sehr gut in die Umgebung einfügen. Auch Gartenschachanlagen an verschiedenen Standorten erfreuen sich besonderer Beliebtheit, sowohl bei der Jugend wie bei den passionierten Spielern.

Diese Attraktivitäten wie auch die schönen Spielplätze beweisen, dass hier wichtigen Bedürfnissen innerhalb wohnlicher Siedlungen Rechnung getragen wurde. Die Tatsache allein, dass die Kunst eine Beziehung zum Mitmenschen schafft, verleiht ihr in der Gemeinschaft einer Siedlung eine hohe Bedeutung.



*Kletterbaum auf der Spielanlage der Siedlung Bodenacker in Dulliken
(Photos Thomas Ledergerber, Olten)*



Holzplastik «Gemeinschaft», Siedlung Meierhof in Olten

Gartenschachanlage mit modern gestalteten Schachfiguren aus Eichenholz, Siedlung Bodenacker



Dass solche Kunstwerke ohne besondere Belastung durch die Gemeinschaft geschaffen werden können, beleuchtet die Tatsache, dass alle Arbeiten als Hobby- und Freizeitarbeiten ohne Entgelt ausgeführt wurden. Den überwiegenden Anteil dieser Arbeit leistete der Präsident, Ernst Wyss, pens. Zugführer. In unzähligen Arbeitsstunden hat er unter anderem die Plastik «Gemeinschaft» aus Holz sowie einen Kletterbaum für Kinder geschaffen. Auch die wertvollen Schachfiguren, kunstvoll in Eichenholz geschnitzt, sind das Werk dieses vielseitigen Künstlers. Die baugenossenschaftliche Gemeinschaft weiß denn auch diese Arbeit zu schätzen.

Es versteht sich von selbst, dass eine Siedlung durch eine gediegene Gestaltung und liebevolle Pflege ihrer Anlagen einiges an Wohnwert gewinnt. Es ist das Heimelige, das Originale und das Gefühl der Geborgenheit, das im heutigen Zeitpunkt der Hektik und Vermassung von den Genossenschaftern und deren Familien besonders geschätzt wird. Leider wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit von Seiten vieler Bauherren diesem Umstand zu wenig Rechnung getragen.

Josef Odermatt